

### Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Am Montag spät abends drängte das Hoffmann über das Ergebnis erster Besprechungen: Heute fand eine Besprechung der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft mit den am Lohn- und Tarif beteiligten Gewerkschaften wegen Lohnforderungen statt. Da die Entscheidung über Abänderung der Löhne gesondert dem Verwaltungsrat zusteht, wird von der Hauptverwaltung dem beschleunigt einberufenen Verwaltungsrat ein Vorlage auf Erhöhung der Löhne gemacht werden, über deren Umfang mit den Gewerkschaftsvertretern eine vorläufige Verständigung erzielt worden ist.

Berlin, 11. Nov. Eine Beauftragter des Hauptverwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft hatte mit den Gewerkschaften Besprechungen über die Ueberführung der Reglebahnen und die daraus für die Arbeitererschaft sich ergebenden Maßnahmen. Da unter dem Reglebetrieb eine Vertretung der Arbeitererschaft im Sinne der Betriebsratsordnung nicht möglich war, will die Reichsbahngesellschaft, um die Vertretung des Personals erneut zu ermöglichen, voraussichtlich im Januar Neuwahlen der Betriebsräte vornehmen lassen. Inzwischen sollen durch Mehrheitsentschlüsse an allen Dienststellen Vertrauensleute ernannt werden, die die Vertretung der Arbeiter etwa im Sinne der Betriebsräte zu übernehmen haben. Es wurde ferner beschlossen, den Arbeitern, die von der Regle entlassen oder ausgewiesen worden sind, die Dienstzeit, in der sie nicht im Dienste der Bahn standen, als volle Dienstzeit anzurechnen.

#### 24 000 Eisenbahnern gekündigt.

Berlin, 10. Nov. Die „Rote Fahne“ hatte mitgeteilt, daß 24 000 Eisenbahnarbeitern in diesen Tagen aus politischen Gründen gekündigt wurde. Es trifft zu, daß diese Kündigungen ausgesprochen worden sind, aber lediglich aus dem Grunde, weil in den Eisenbahnwerkstätten für diese Bedienten keine Arbeit mehr vorhanden ist. Im übrigen werden die Lohn- und Gehaltsverhandlungen fortgesetzt. Zu irgend welchen Streiks auf den deutschen Bahnen ist es entgegen anderslautenden Mitteilungen nicht gekommen.

#### Verhandlungen über Gehaltsaufbesserungen für die Beamten.

Im Laufe dieser Woche finden voraussichtlich noch Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Vorgesetzten über die von der Reichsregierung angeforderten Gehaltsaufbesserungen für die Beamten statt. Die Spitzenorganisationen der Beamten geben der Hoffnung Ausdruck, daß nach diesen Verhandlungen die Reichsregierung direkt mit den Beamtenorganisationen in Verbindung treten wird, um über die Neuregelung der Beamtengehälter zu beraten.

Berlin, 11. Nov. Gestern trat der Geschäftsausschuß der Beamten-Spitzenverbände in Berlin zusammen, um zur Erhöhung der Beamtengehälter Stellung zu nehmen. Man war sich darüber einig, daß noch vor einer zu erwartenden Regierungserklärung über die Aufbesserung der Beamtengehälter eine Abordnung der Beamtenschaft im Reichsfinanzministerium und beim Reichskanzler vorstellig werden sollte, die der Regierung gewisse Mindestwünsche der Beamtenschaft vortragen soll. Ueber die Höhe dieser Forderungen soll in einer Sitzung am 12. d. Mts. beschlossen werden.

#### Die Streikbewegung in Berlin.

Berlin, 10. Nov. Wittermeldungen zufolge hat das Verkehrspersonal der Berliner Hoch- und Untergrundbahn sich in einer Urabstimmung für den Streik ausgesprochen. Hochmalige Verhandlungen sind von der Direktion abgelehnt worden. Die Direktion hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach jeder Angestellte, der streikt, als entlassen betrachtet wird. Die Direktion glaubt, genügend arbeitswilliges Personal zur Hand zu haben, um den Betrieb aufrechtzuerhalten zu können.

### Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.  
Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.  
(21. Fortsetzung.)

Die Freundinnen hatten nun abermals eine vertrauliche Besprechung. Festgestellt wurde, daß Heberacht Hoffmar an demselben Abend, an dem Duwe Troll den Spaziergang in das Kornfeld unternahm, verspätet nach Hause gekommen war. Das schien jedenfalls sehr verdächtig. Raemi wollte beobachtet haben, daß er in einer glückseligen Stimmung, ja, wie in einem Rausch gewesen sei.

„Ich war noch auf“, erzählte sie, „und begegnete ihm auf der Treppe. Sein Wesen fiel mir auf, daß ich sagte: „Wie siehst du denn aus? Du bist wohl wieder einmal deiner Mittagsgötin begegnet? Heute zur Abwechslung mal am Abend?“ Da lachte er und spottete: „Was du Klug bist!“ Seit jenem Abend hatte ich von neuem den Verdacht, daß seine sogenannte Mittagsgötin ein wirkliches Liebesabenteuer ist.“

Helga regte sich sehr auf über diese Mitteilung, sie erklärte, es sei ihr eine Gewißheit, daß er und Duwe Troll sich im Felde getroffen. Sie hoffe von ganzem Herzen, daß diese verdächtige Person, die Troll, dort bleibe, wo sie jetzt sei.

Hätte sie einen Zauberpiegel gehabt und gesehen, wo Duwe sich in dieser Stunde befand, so hätte sie den unvorsichtigen Wunsch sicher bereut.

Im Gewähl der gewaltigen, draufenden Riesenstadt London hielt unbedacht ein Mietwagen vor dem Hause des Registrators David Chopland im Fulkam-Distrikt. Ein glückliches Paar entstieg ihm, Eilberich von Quax und Luise Troll. Gleich darauf vollzog sich in dem

Der durch die Urabstimmung der Belegschaft der Berliner Gasbetriebsgesellschaft (früher englische Gaswerke) am Freitag beschlossene Streik wird voraussichtlich heute nacht beginnen, nachdem, wie der „Vorwärts“ meldet, die Direktion den Lohnforderungen abgelehnt hat.

### Der Eisenbahnerstreik in Oesterreich.

Wien, 10. November. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, dessen Inhalt nicht bekannt ist, doch verlautet der „Neuen Freien Presse“ zufolge, daß man sowohl in parlamentarischen wie in Gewerkschaftskreisen die Hoffnung hat, daß die neuen Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Generaldirektion zu einer Einigung führen werden. In diesem Falle würden die neuen Verhandlungen Mittwoch vormittag einer Vertrauensmännerversammlung vorgelegt werden. Stimme diese den Vereinbarungen zu, dann kann nach den getroffenen Vorbereitungen der Eisenbahnverkehr in der Nacht zum Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Wien, 10. Nov. Die Wirkungen des allenthalben in voller Stärke durchgeführten Eisenbahnerstreiks machen sich im Wirtschaftsleben und in der Versorgung der Städte trotz des ziemlich ausgedehnten Notverkehrs in zunehmendem Maße bemerkbar. So muß in Wien bereits die Milchausgabe eingeschränkt werden, weil die Milchzufuhren erhebliche Verluste erleiden. Fleisch und Fett sind in den Markthallen im Preise gestiegen. Bezüglich der Kohlenversorgung hat die Zentralkommission zugestanden, daß die Kohlenzüge, die auf der Strecke stehen, an ihr Ziel gefahren und entladen werden. Auch ist die Kohlenzufuhr von den Wiener Bahnhöfen freigegeben worden, doch haben sich die Kohlen-großhändler verpflichtet müssen, keine Preisserhöhungen vorzunehmen.

Wien, 10. Nov. Die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Bundesbahnen und den Angestelltenorganisationen werden morgen mittag wieder aufgenommen werden.

Berlin, 10. Nov. Der Postpaket- und Wertverkehr nach und über Oesterreich ist wegen des Eisenbahnerstreiks in Oesterreich eingestellt worden.

#### Die Versteigerung des deutschen Eigentums in Kamerun.

London, 10. Nov. „Daily Mail“ beschäftigt sich mit der Frage der Zulassung von deutschen Käufern bei der Versteigerung des ehemaligen deutschen Eigentums in Kamerun, die am 24. und 25. November in London stattfinden soll. Wie das Blatt berichtet, haben die englischen Kaufleute in Westafrika beim Kolonialamt Schritte eingeleitet, weil die deutschen Kaufleute, um sich gegenseitig nicht zu überbieten, einen Ring gebildet hätten.

#### Die Grundsätze für Anleiheverhandlungen.

Berlin, 10. Nov. Die zur Befestigung des Konflikts zwischen Reich und Ländern hinsichtlich der Aufnahme von Auslandsanleihen eingesetzte Kommission arbeitet zurzeit, in Verbindung mit der Reichsbank, eine Reihe von Richtlinien aus, die bestimmte Grundsätze für die Anleiheverhandlungen aufstellen. Hauptgrundsatz ist, daß die wilde Anleihehose im Auslande aufhört, da diese bereits zu einem förmlichen Ausverkauf des Eigentums der Länder und Gemeinden geführt hat. Forsten, Domänen, Bergwerke, alles mögliche wurde verpfändet, um Geld zu beschaffen. Die wilde Jagd auf Anleihen hat selbstverständlich auch den Zinssatz stark in die Höhe getrieben.

Nach Fertigstellung der Richtlinien wird eine neue Zusammenkunft zwischen Reich und Ländern erfolgen. Mit der Annahme der Richtlinien dürfte die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufnahme von Auslandsanleihen wieder aufgehoben werden.

#### Bauernrevolte in Mittel- und Ostpreußen.

Paris, 10. November. Eine Meldung aus Helsingfors besagt, daß sich die Bauern in Mittel- und Ostpreußen wegen der Auflegung neuer Steuern empört haben. In zahlreichen Dörfern seien die örtlichen Vertreter der Sowjetregierung entwedert oder eingesperrt worden.

#### Spanische Revolutionsgefahren.

Ueberrumpelung der Revolutionäre.

Paris, 10. Nov. Die Vorgänge, die zu gewaltigen Zusammenstößen in Barcelona geführt haben, liegen noch immer im Dunkeln. Ein aus dieser Stadt zurückgekehrter Republikaner erklärte, daß die spanischen Revolutionäre in eine Falle der Polizei verwickelt seien. Kürzlich sei ein Kurier der kassanischen auf dem Weg nach Paris von der spanischen Polizei verhaftet worden, die auf diese Weise davon erfuhr, daß in der nächsten Zeit beabsichtigt ist, daß in Madrid und auch in Barcelona eine umfassende Bewegung gegen das Direktorium ausbrechen soll. Darauf sei den spanischen Organen in Paris eine Depesche zugegangen: „Über-schreitet alle die Grenze. Die Revolution ist ausgebrochen!“ Daraufhin hätten die ausländischen Ausgewanderten die spanische Grenze überschritten und seien verhaftet worden. In Barcelona aber hätte man von den Versammlungen an der Grenze erfahren, und die kassanischen hätten begonnen, mit der Polizei zu kämpfen.

#### Politische Rundschau.

Republikanischer Tag in Braunschweig.

Braunschweig, 10. November. Braunschweig rüstet zu einem großen republikanischen Tag. Am 15. und 16. wird das Reichsbanner aufmarschieren, um die noch ab-seits stehenden Kreise von der hohen Kraft des republikanischen Gedankens zu überzeugen. Ein Fackelzug am Sonnabend wird die Veranstaltung einleiten. Sonntag morgen 7 Uhr großes Beden in der Stadt. Vormittags werden dann auf dem Schloßplatz in einer großen Kundgebung führende Männer der Reichsbannerbewegung Reden halten. Nach Beendigung werden die Teilnehmer im Besitz durch die Stadt marschieren. Für den Nachmittag sind kameradschaftliche Veranstaltungen in allen Lokalen der Stadt vorgesehen.

#### Senator Lodge gestorben.

Washington, 10. November. Senator Henry Cabot Lodge ist gestern abend um 11 1/2 Uhr an den Folgen einer am 6. November erlittenen Schlaganfalls verstorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten dahingegangen.

Berlin, 10. Nov. Der Reichspräsident und Herr Ebert veranstalteten heute aus Anlaß der Ober-schlesischen Woche einen Empfang, an dem die Mitglieder des Vorstandes des Oberschlesischen Hilfsbundes, und der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Staatsminister Severing und zahlreiche führende Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens Oberschlesiens und andere Freunde der ober-schlesischen Woche mit ihren Damen teilnahmen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, sich mit einem Vorschlag an die Bevölkerung zu wenden, um die private Opferwilligkeit für die durch die Ueberschwemmungskatastrophe Geschädigten anzurufen.

Die Rheinlandkommission hat die Aufführung des Films: „Die Heimat ruft“ in den besetzten Gebieten verboten. Unzulässig unterlag sie auch die Vorführung des Films: „Ein Volk in Tränen“ für die besetzten Gebiete.

In Mexiko broht der Ausbruch einer Revolution gegen den Präsidenten Calles. Die Bewegung wird von Offizieren geführt. Es ist strengste Nachrichtenzensur verhängt worden.

Washington, 10. November. Der Sekretär des Marineamtes hat heute die Urkunde unterschrieben, durch die der J. R. 3 von der amerikanischen Regierung übernommen wird.

Paris, 10. Nov. Heute ist der auf Grund des Vorschlages des Industrie- und Handelsstaates als Sachverständiger für die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen ernannte Präsident der Mannheimer Handelskammer Renel in Paris eingetroffen.

kleinen, geschäftlich-nächtlichen Büro die ständesamtliche Trauung per Spezial Lizenz.

Um allen Konflikten aus dem Wege zu gehen, hatte Herr von Quax beschlossen, sich in London zu verehelichen und erst nach vollendeter Tatsache seine Angehörigen und Mitwelt davon in Kenntnis zu setzen.

Gleich an dem Tage, an dem er mit Duwe einig geworden, schickte er sie voraus nach England, denn er wollte, daß man vierzehn Tage in einem Distrikt Londons gemohnt haben mußte, um per Spezial Lizenz, das heißt innerhalb drei Tagen gegen eine Zahlung von drei Pfund, dort stollrechtlich getraut zu werden. Papiere waren dazu nicht nötig, und die Zeugen dazu stellte auf Wunsch der Registratur. Eine solche Ehe war gültig in der ganzen Welt.

Wacht Tage später folgte er Duwe nach und sie verlebten eine Woche in der wunderbaren Stadt in einem Zauber von Glück. Und nun standen sie in dem mit Altentwürfen und Regalen vollgepackten, herrlichen Raum, in dem es nach Staub, Gas und Wafuratur roch, und er schien ihnen ein Tempel der Freude und des Glücks. Die dicke Haushälterin und der Kutscher des Registrators waren ihre einzigen Zeugen und die ganze Zeremonie vollzog sich im nächtlichen Geschäftston. Die herrlichen Worte des englischen Ehegelübdes fielen die grauen Wände, die am hellen Tage mit Gas erleuchtet werden mußten, wie eine wunderbare Musik und sie hoben die Zimmerbede hoch und höher, bis Duwe den ewigen, leuchtenden Himmel zu sehen glaubte.

Und wie ihr Gatte ihr den Ring an den Finger steckte, wie er nun die schmurgelben Zeugen für sich entlohnte und sie am Arm nach dem Wagen führte, das waren Momente so traumhafter Seligkeit, daß kein Schatten, kein trüber Gedanke sie verbunkeln konnten.

Eine halbe Woche darauf fand Helga einen Brief ihres Vaters auf ihrem Platz beim Morgenkaffee.

„Papa ist zurück, nun bin ich neugierig, was er schreibt“, sagte sie und schnitt den Brief mit dem silbernen Frähschneidmesser auf. Sie hatte jedoch kaum ein paar Zeilen gelesen, als sie sich verfarbte, einen Ruf des Schreckens und der Ueberwältigung hören ließ und aufsprang, um in das Nebenzimmer zu eilen. Wo Gatte folgte ihr nach.

Der Brief enthielt die Mitteilung der vollzogenen Ehe und der Ankunft des Paares in Maslow, zugleich eine Einladung für die Bannenbergers zu einem kleinen Festdiner am folgenden Tage, einer Hele im engsten Kreise. Natürlich sollten sie Lora bei diesem Festwesenheit zurückbringen.

Helga und ihr Mann waren in einer Weise satzunglos aber diese Nachricht, daß etwas ganz Außerordentliches geschah. Als Runo, der die Unterdrückung des Frähschneidens abnahm, sorgig herangehört kam, um seine Rechte auf Honigkuchen und zärtliche Beachtung geltend zu machen, bekam er zum erstenmal eine Ohrfeige von seinem Vater. Die Wirkung war unerwartet. Helga wurde schreckensbleich, denn sie erwartete eine Katastrophe, doch Runo verstummte und starrte seinen Erzeuger mit offenem Munde an. Dann wandte er ihm den Rücken, ging hinaus und sagte zu Lora: „Du, Papa haut, geh nicht rein.“

Helga drach jetzt in einem Tränenstrom aus, in dem Gefühl daß ihr Vater und Elternhaus verloren gegangen sei.

„Es ist entsetzlich das ertrage ich nicht, die Person an Damas Stelle!“ schloß sie verzweifelt.

(Fortsetzung folgt.)